

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 52 (1958)
Heft: 23

Rubrik: Korrespondenzblatt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es liegt uns fern, uns in die Verhältnisse anderer Länder einzumischen, und wir wissen nicht, was für Gründe die Gegner der DGZ haben, eine eigene Zeitung herauszugeben. Aber die Aufmachung und der Gehalt der DGZ können es nicht sein. In dieser Beziehung steht die DGZ den meisten andern Gehörlosenzeitungen weit voran. Sie ist so vielgestaltig, daß jeder Gehörlose, ob sprachschwach oder redegewandt, ob wissensdurstig oder sportversessen auf seine Rechnung kommt.

Hoffen wir, daß sich Freund und Gegner der DGZ zu gemeinsamer Arbeit zusammenfinden. Beiden ist nur das Beste gut genug. «Mitenand goht's besser!»

H. Gfeller

KORRESPONDENZBLATT

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postcheckkonto III 15 777

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Warum in die Ferne schweifen?

Es ist für uns Gehörlose immer interessant, vom Leben und Treiben unserer Schicksalsgenossen in andern Ländern zu hören. Wir stellen gerne Vergleiche an zwischen ihnen und uns. Was haben wir ihnen voraus oder wo sind wir etwa im Rückstand? Das sind Fragen, mit denen man sich häufig beschäftigt, nach einer Auslandsreise z. B., oder wenn ausländische Gehörlose bei uns zu Besuch weilen. Auch das Studium fremder Gehörlosenzeitungen nötigt, Vergleiche anzustellen. Das ist ganz in Ordnung. Leute, denen eine Sache gemeinsam ist, wie etwa Berufskollegen, tun immer gerne «fachsimpeln». Man lernt dabei, bekommt neue Anregungen. So ist es auch mit uns Gehörlosen, wenn wir den Stand der Gehörlosensache in anderen Ländern mit dem in unserem eigenen Lande vergleichen. Das kann in mancher Beziehung nützlich sein. Man lernt das zu schätzen, was man andern voraus hat, aber man kann dabei auch einige Mängel klarer erkennen. Beim Gehörlosensport z. B. hinkt die Schweiz ganz bedenklich nach. Da sind uns andere Länder bedeutend voraus. Wir wollen das neidlos anerkennen.

Manche groß aufgemachten Berichte aus dem Ausland imponieren unseren Gehörlosen. Viele bekommen sogar Minderwertigkeitsgefühle, wenn sie diese lesen. Wer aber die Sache ganz vorurteilslos prüfen kann, wird zum Schluß kommen, daß der Stand des Gehörlosenwesens in der Schweiz sich sehen lassen darf und Vergleiche nicht zu scheuen braucht. Es ist schon so, daß uns andere Länder in diesem oder jenem Punkt voraus sind, dafür kann bei uns dieses oder

jenes besser sein. Groß aufgezogene Veranstaltungen und propagandistisch abgefaßte Berichte ergeben kein richtiges Bild über die tatsächlichen Verhältnisse. Es braucht ein geübtes Auge, das sich nicht blenden läßt und auch hinter die Kulissen zu sehen vermag. Hier ein Beispiel, wie es nicht nur vereinzelt vorkommt: Da machte man vor einigen Jahren ein großes Wesen von einer Taubstummenhochschule in einem europäischen Land. Eine Schweizerin, die der Sache nachging, mußte feststellen, daß man da zu hoch hinausgeschossen war. Diese Hochschule entsprach etwa unseren Mittelschulen (Sekundarschule). Eine Sekundarschule für Gehörlose ist auch in der Schweiz im Entstehen begriffen. Es wäre sicher niemand von uns eingefallen, da gleich von einer Hochschule zu sprechen.

Selbstverständlich freut es uns immer wieder, vom Ausland über neue Fortschritte und Erfolge zu hören. Wir gönnen es unseren ausländischen Kameraden von Herzen, wenn sich ihre Lage zusehends bessert. Dabei dürfen wir aber nicht blind sein gegenüber den schönen Fortschritten in unserem eigenen Lande. Jene Männer und Frauen, die in oft jahrzehntelanger, mühsamer Kleinarbeit uneigennützig für das Wohl unserer Gehörlosen arbeiten, sollen wissen, wie sehr wir ihre Arbeit schätzen. Darum: Warum in die Ferne schweifen, sieh' das Gute liegt so nah!

Fr. B.

Aus den Sektionen

Taubstummenbund Basel

Der Taubstummenbund hielt am 15. November unter dem Vorsitz von Präsident Fricker seine 46. Generalversammlung ab. Genehmigt wurden Jahresbericht, Kassenbericht (Aktivsaldo Fr. 51.98), sowie der Bericht des Frauenbundes. Da die dreijährige Amtsdauer des Vorstandes abgelaufen ist, schritt man zur Neuwahl des Vorstandes: Präsident H. Schoop (neu), Vizepräsident Inspektor Pachlatko (neu), Kassier L. Abt (bisher), Aktuar K. Strub (neu), Beisitzer K. Wurster (bisher).

Der bisherige Präsident K. Fricker, der das Amt schon 26 Jahre ununterbrochen innegehabt hat, hat zu unserem Bedauern demissioniert. Zum Dank für seine treuen Dienste wurde er zum Ehrenpräsidenten erklärt.

Winterprogramm: Es ist ein Korrespondenzkurs unter der Leitung von Inspektor Pachlatko im Anlauf, im Januar folgt ein Filmabend, im Februar sind eine allgemeine Sitzung und ein bunter Nachmittag vorgesehen. Das Datum dieser Veranstaltungen wird jeweils in der Gehörlosenzeitung bekanntgegeben.

Korrespondenzen zuhanden des Taubstummenbundes beliebe man nun an den neuen Präsidenten H. Schoop, Drahtzugstraße 67, Basel, zu richten.

Hescho.

Reisebericht des Gehörlosen-Sportklub Bern

Am Samstag, den 4. Oktober 1958 um 4 Uhr morgens sammelten wir 16 Gehörlose uns im Hauptbahnhof Bern. Hier wurden wir alle in einen Car verfrachtet, der uns über Basel nach Freiburg i. Br. (Deutschland) führte, wo wir um 7.30 Uhr ankamen und ein gutes Frühstück bekamen. Nach kurzem Aufenthalt rollte der Wagen weiter Karlsruhe zu, wo wir um 11 Uhr eintrafen. Hier feierte der Deutsche Gehörlosen-Sportverein sein 10jähriges Bestehen, welchem wir beizuwohnen nicht verfehlen wollten. Nach dem Mittagessen etwa um 13.30 Uhr gab es verschiedene sportliche Veranstaltungen, wie Tennis, Fußball, Schach und Kegeln. Nur die 5 besten Kegler unserer 16köpfigen Expedition nahmen am Kegeltturnier teil und erzielten einen ehrenvollen 10. Rang. Dies ist um so erfreulicher, als die dortigen Bahnen viel länger, die Kugeln kleiner und ohne Griff sind. Zudem waren unsere Glieder von der langen Carfahrt steif geworden. Nach diesen sportlichen Wettkämpfen wurden wir abends zum «Bunten Abend» eingeladen, dem dank des vielseitigen, schönen Programms ein voller Erfolg beschieden war. Im Namen des Gehörlosen-Sportklubs Bern überreichte der Präsident E. Ledermann dem Deutschen Sportverein zu seinem 10jährigen Jubiläum einen Erinnerungsteller, an dem die Deutschen ihre helle Freude hatten. An dieser Feier nahmen außer uns Bernern nur deutsche Gehörlose teil. Am Sonntagvormittag schauten wir den Fußballspielen der dortigen Gehörlosen zu. Unter blauem Himmel, von den Strahlen der warmen Herbstsonne überflutet, bummelten wir durch Karlsruhe. Hier gab es unzählige historische Denkmäler, sowie große Bauten zu bewundern. Sonntagnachmittag um 2 Uhr verließen wir die schöne Stadt Karlsruhe wieder. Bevor wir nach Basel fuhren, machten wir einen Abstecher nach Baden-Baden, um dort die bekannten Heilbäder zu besichtigen. Um 8 Uhr abends speisten wir in Basel, um kurz darauf den Car erneut zu besteigen, der unsere wohlgelaunte Sippe wieder ins alte, traute Bern brachte. Es war eine schöne Reise, die uns allen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Der Vorstand.

Inhaltsverzeichnis

Professor August Piccard	337
In der Camargue	338
In sicherer Hut	339
Lebenshaltungskosten in den USA	342
Das verpfuschte Kleid / Tag des Hungers	344
Rätsel	345

Aus der Welt der Gehörlosen

Johann Fürst-Peyer 80 Jahre alt	345
Prachtvoller Vortrag	346
Einkehrtag für katholische Gehörlose / «Das muß einmal gesagt werden»	347

Korrespondenzblatt

Warum in die Ferne schweifen?	348
Aus den Sektionen	349

Der Wettbewerb

Ich danke allen Lesern, die am Wettbewerb in der Novembernummer mitgemacht haben. Nicht alle Teilnehmer haben alle Fragen richtig beantwortet. Der Druckfehlerteufel hat uns noch einen kleinen Streich gespielt. Ein paar kluge Leser haben den Fehler entdeckt. In der 1. Frage sollte es heißen: g e l e s e n und nicht gesehen.

Welche Frage war die schwierigste? Ich glaube die 9. Frage: Von wieviel Apfelbäumen konnten wir die Früchte im Keller einlagern? Also paßt auf! Ich schreibe die richtigen Antworten auf.

1. 1958 ist das Obstjahr des Jahrhunderts. 2. 1957. 3. Es hat überall zu viel Aepfel. 4. der Obstsegen. 5. spottbillig. 6. viel verdienen. 7. ein Kleidergeschäft (einige findige Basler haben sogar den Namen des Kleidergeschäftes herausgefunden. Bravo!). 8. jedermann, der vorbeiging. 9. von 13^{1/2} Bäumen oder von der Hälfte der Bäume. 10. Im Haus haben wir keinen Platz dafür. 11. Apfelmus, gedörrte Apfelschnitze und Süßmost. 12. daß wir nicht alle Aepfel verwerten können.

Das kranke Kaninchen.

Wir haben 17 Kaninchen. Unsere Gärtnerin besorgt sie. Sie pflegt sie. Sie hat die Kaninchen sehr gern. Die Kaninchen sind sehr zahm. Wenn wir die Stalltür aufmachen, drücken sich die Tiere nicht in die hinterste Ecke. Wir können sie gut streicheln. Sie laufen nicht fort.

Was fressen unsere Kaninchen am liebsten? Körner. Jedesmal, wenn die Stalltür aufgeht, warten sie beim Futtergeschirr. Die andern Kaninchen stupsen mit ihrer Nase am Drahtgitter oder scharren mit den Vorderläufen (Vorderbeinen). Kommen die Körner bald? Die Kaninchen warten ungeduldig auf ihre Lieblingsspeise wie die Kinder auf den Nachtisch (das Dessert).

In einem Stall haben wir drei junge, braune Kaninchen. Sie sind am 21. Juni geboren. Sie sind schon ziemlich groß. Gestern kam die Gärtnerin zu mir und sagte: «Eines der drei Kaninchen will nicht

fressen. Es knirscht mit den Zähnen. Das Fell ist ganz struppig. Es glänzt nicht mehr wie bei den andern. Was soll ich machen?»

Ich ahnte nichts Gutes. Aus meiner Knabenzeit weiß ich, daß ein solches Kaninchen meistens todkrank ist und nicht mehr lange lebt. Ich ging mit der Gärtnerin zum Kaninchenstall. Dort saß das kranke Kaninchen in einer Ecke ganz unbeweglich. Ich nahm es heraus und wollte es ein wenig draußen springen lassen. Es rührte sich nicht vom Fleck. Der Bauch war wie ein wenig aufgeblasen. Ich hob das Kaninchen auf und brachte es in einen warmen Raum. Ich wollte es nicht töten, denn es war Sonntagabend.

Am Montagmorgen erkundigte ich mich bei der Gärtnerin nach dem kranken Kaninchen. Sie sagte: «Es frißt noch nicht, aber es hoppelt doch ein wenig im Zimmer umher.» Im Verlaufe des Vormittages holte ich in der Drogerie ein Mittel gegen diese Kaninchenkrankheit. Es ist eine Flüssigkeit, die man den Kaninchen einträufeln muß.

Nach dem Mittagessen gaben wir unserem Patienten diese Flüssigkeit ein. Leider war es schon zu spät. Wenige Minuten nachher legte sich das Kaninchen auf die Seite und zuckte nur noch ein wenig mit den Läufen (Beinen). Dann blieb es ruhig. Es war tot. Wir vergruben es im Garten.

Es starb an einer gefährlichen Darmkrankheit. Diese Krankheit ist übertragbar. Die anderen Kaninchen können auch schon von dieser Krankheit angesteckt sein. Wir geben jetzt allen Kaninchen diese Medizin und hoffen, daß kein Kaninchen mehr an dieser Krankheit stirbt.

Wer schickt mir die Antworten? Meine Adresse steht in der 1. November-Nummer.

1. Wie sind unsere Kaninchen nicht?
2. Wie sagt man den Vorderfüßen der Kaninchen auch?
3. Worauf warten die Kaninchen ungeduldig?
4. Wie alt sind die drei braunen Kaninchen? (bis 17. November).
5. Was bemerkte die Gärtnerin beim kranken Kaninchen?
6. Wie saß das Kaninchen in der Ecke?
7. Was tat es auch im Freien nicht?
8. Was tat ich am Montagmorgen?
9. Wann gaben wir dem Kaninchen die Medizin?
10. Woran ist es gestorben?

E. P.

ANZEIGEN

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.

Baselland, Gehörlosenverein. Sonntag, den 7. Dezember, in der Gemeindestube «Falken» in Liestal, um 10.15 Uhr: Wettbewerb «Kennst Du Deine Heimat?». 12 Uhr Mittagessen. 13.30 Uhr Fortsetzung des Wettbewerbes mit Schlußzählung. Anschließend Familienabend mit Preisverteilung. — Die Baselbieter müssen am Vormittag pünktlich erscheinen. Die Basler sind erst auf den Nachmittag eingeladen. Wir heißen Mitglieder und Gäste zur Feier des 20jährigen Bestehens freundlich willkommen. Der Vorstand

Bern, Vereinigung der weiblichen Gehörlosen Sonntag, den 14. September, um 14.30 Uhr, im Aarhof.

Bern, Gehörlosenverein. Sonntag, den 30. November, um 14.30 Uhr, Filmvorführung im Kaufmännischen Vereinshaus, Zieglerstraße 20 (Tram Nr. 11 ab Bahnhof nach Fischermätteli bis Zieglerstraße, vierte Haltestelle). Alle Gehörlosen sind freundlich eingeladen. Der Vorstand

Luzern, Gehörlosenverein der Zentralschweiz/Gehörlosen-Sportverein Luzern. **Voranzeige:** Weihnachtsfeier am Sonntag, den 21. Dezember 1958, in der «Bruchmatt», Luzern. — Reserviert Euch den Tag für diesen Anlaß! Es werden Einladungszirkulare verschickt.

Solothurn. Adventsfeier der Gehörlosen am 14. Dezember, um 14.30 Uhr, in Olten, Bahnhofbuffet, 1. Stock. — Anmeldung an Frau Kundert, Haffnerstraße 18, Solothurn, bis am 10. Dezember. Der Vorstand

Thun, Gehörlosenverein. Vorstandssitzung Sonntag, den 7. Dezember, um 10 Uhr, im Restaurant «Zum Alpenblick», Frutigenstraße. — Altjahrsfeier mit Weihnachtsbaum und Kinderbescherung Sonntag, den 28. Dezember, nachmittags, im Restaurant «Zum Alpenblick». — Bei genügender Teilnehmerzahl beginnt der Briefschreibekurs am Mittwoch, den 15. April 1959. Näheres wird später bekanntgegeben. Der Vorstand

Winterthur, Gehörlosenverein. Kegelnachmittag Sonntag, den 7. Dezember, um 14.30 Uhr, im Restaurant «Löwengarten», Wildbachstraße 18, hinter dem Technikum. Bitte keine genagelten Schuhe tragen! Der Vorstand

Zürich. Katholischer Gehörlosen-Gottesdienst am 14. Dezember im Gesellenhaus, Wolfbachstraße 15, Zürich (mit Tram 3, 5, 8 und 9 bis Pfauen). Ab 8 Uhr Beichtgelegenheit. 9 Uhr heilige Messe mit Predigt und Kommunionempfang. Gemeinsames Frühstück, anschließend Film oder Lichtbilder. H. Brügger

Zürich, Klubstube. Samstag, den 6. Dezember, Film (Herr Bircher). — Samstag, den 13. Dezember «Mein Bücherbrett ist gesprächig» (Herr Hintermann).

Zürich, Gehörlosen - Sportverein. Zweite Quartalsversammlung Samstag, den 6. Dezember, ab 20 Uhr, mit anschließender Samichlausfeier im Restaurant «Sihlhof», 1. Stock. Kommt recht zahlreich! Der Vorstand

Zürichsee-Gruppe der Gehörlosen. Samstag, den 6. Dezember: Klaus-Abend um 20 Uhr im 1. Stock des Restaurants «Wiesengrund» in Uetikon-Kleindorf. Der Samichlaus ladet freundlich ein. E. Weber

Zürichsee-Gruppe der Gehörlosen. **Achtung!** Verwechselt wurden Sonntag, den 9. November, am Schluß des Filmnachmittags im Restaurant «Bahnhof-Post» drei Regenmäntel. Rücktauschgelegenheit am 6. Dezember. E. Weber

Briefmarkensammler!

Heinz Dachs, (23) Osnabrück, Mellerstraße 173, Deutschland, wünscht Briefmarken-Austausch mit gehörlosen Schweizer Kameraden. Interessenten mögen sich mit ihm direkt verständigen.

Aus der Redaktionsstube — für die Korrespondenten

Eine Einsenderin bat den Redaktor, ihre Anzeige nicht zu kürzen. Rechtzeitig eingetroffene Anzeigen hat der Redaktor sachlich noch nie gekürzt, nur sprachlich. Denn der Anzeigenteil ist oft überfüllt wie ein Tramwagen. Dann heißt es: Bitte, zusammenrücken, damit alle Platz haben!

«Nehmt Humor mit! — Wir wünschen allen viel Vergnügen und schönes Wetter — Auf Wiedersehen! usw.» ist bei Platzmangel überflüssig und wird gestrichen.

Und nun gar das dumme «Kommt alle recht zahlreich!» «Alle» — das heißt, jeder solle recht zahlreich kommen, also mit Hund und Katze und Kaninchen und Kanarienvogel und Flöhen!

Überflüssig sind seit bald 20 Jahren auch «vormittags» um 10 Uhr, «nachmittags» um 14.30 Uhr, «abends» um 20 Uhr. 10 Uhr, 14.30 Uhr und 20 Uhr genügen vollständig, genau wie im Fahrplan.

Nächsten Sommer sind es 10 Jahre her, seit Gf. gegen diese Überflüssigkeiten kämpft. Das Jubiläum wird keine Siegesfeier sein. Gf. wird, wenn er es erlebt, dennoch jubilieren. Denn alles in allem habt Ihr mir, liebe Einsender, doch mehr Freude als Ärger bereitet.

Besonders die pünktlichen, diejenigen, die mir ihre Artikel und Anzeigen immer rechtzeitig geschickt haben. Und die Unpünktlichen, die immer zu spät kommen, können ja nichts dafür. Sie sind halt 1 bis 2 Tage zu spät auf die Welt gekommen, und diese 1 bis 2 Tage haben sie noch nicht eingeholt.

Hingegen eines sollte nun doch als gemacht allen Vereinskorrespondenten klar sein: Vereinsberichte über alles das, was vorüber ist, gehören in das Korrespondenzblatt, sind also an Herrn Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, zu adressieren. Nur das, was kommt, also die Anzeigen, sind nach Münsingen zu schicken.